

## *Kirchenkreissynode 10.06.2016, Bericht zur Arbeit des Kirchenkreisrates (KKR)*

Hohe Synode, verehrtes Präsidium, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder!

Ich berichte von der Arbeit des Kirchenkreisrates aus drei Sitzungen (März-April-Mai).

Ich möchte in diesem Bericht drei Schwerpunkte benennen:

Personal – Kindertagesstätten-Arbeit – Verschiedenes.

Und ich werde meinen Bericht enden lassen mit einer Geschichte über drei Fragen, die ein Christ stellt und ein Jude beantwortet. Diese Geschichte soll dann auch hinüberführen zum Hauptthema dieser Synode: Wie gelingt es uns, mit einer inneren Haltung, die von einer interkulturellen Offenheit bestimmt ist, unseren Auftrag in dieser Welt zu erfüllen. In einer Welt, die deutlich mehr und größer - und fremder - ist als unsere kleine uns bekannte Welt? Es kann ja eine überraschende Erkenntnis sein, dass Gott auch in Kulturen, die uns fremd und schwer nahbar sind, ohne Berührungängste wirkt und segnet und liebt.

(Und nicht nur in unserem vermeintlich uns vertrauten sogenannten christlichen Abendland)

In Anbetracht dieses wichtigen Schwerpunktthemas und eingedenk der Tatsache, dass um 21.00 Uhr das Eröffnungsspiel der Fussball-EM beginnt (Möge diese EM friedlich und sicher ablaufen!), berichte ich in gebotener Kürze.

### **1. Personal:**

Ich kann Gutes vermelden (zumeist).

Die Geschäftsführerstelle des KiTa-Werkes wurde ausgeschrieben und mit Herrn **Jörg Schöpel** besetzt. Wir hatten eine nicht unerhebliche Anzahl von Bewerbungen aus unterschiedlichsten Professionen, und viele Bewerbende fanden es in hohem Maße attraktiv, sich der perspektivischen Gestaltungsmöglichkeiten dieser Stelle anzunehmen. Jörg Schöpel, JG. 1963, ist Diplom-Sozialpädagoge und Sozial-Manager, seine geistliche Heimat ist der CVJM, er hat lange Zeit die kirchliche Jugendarbeit in Bordesholm verantwortet, leitete Einrichtungen der Eingliederungshilfe in Klappschau und die Flensburger Servicehäuser der AWO und war schließlich verantwortlich für die Kindertagesstättenarbeit der AWO im Land. Er ist aufgrund seiner vielfältigen Vorerfahrungen sofort anschlussfähig für die Aufgaben der Geschäftsführung des KiTa-Werkes und wird auch die Zusammenführung der KiTa-Arbeit und der Diakonischen Beratungseinrichtungen ruhig und besonnen anpacken. Er beginnt am 1.7.

Die Leitung unserer Bauabteilung des Rentamtes wird zum 1.7. ebenfalls neu besetzt und das Team komplettiert sein. Wir konnten den Architekten **Dr. Heiko Seidel** gewinnen, zukünftig im Kirchenkreis Dithmarschen tätig zu sein und sich insbesondere der dringend nötigen strategischen Bauplanung anzunehmen. Herr Dr. Seidel ist im Kirchenkreis kein Unbekannter, war er doch in den letzten fast drei Jahren als der uns zugeteilte Ansprechpartner des Baudezernates des Landeskirchenamtes. Herr Dr. Seidel ist zudem staatlich vereidigter Sachverständiger für Bau und Denkmalschutz, und seine vielfältigen Vorerfahrungen gerade in diesem Bereich werden unserem Kirchenkreis spürbar zugute kommen. Nach langen Vorplanungen und manchen Mühen beginnt sich unsere Bauabteilung also neu zu formen, und mit diesen personellen Ressourcen werden wir die vielfältigen baulichen und energetischen Herausforderungen unseres ländlichen Kirchenkreises endlich zielgerichtet angehen können. Wir haben gut 270 Gebäude, davon stammt der größere Teil aus den 60er und 70er Jahren mit den entsprechenden Problemen. Hinzu kommen die wertvollen historischen Kirchen. Und am Vorhalten guter Pastorate wird sich zukünftig entscheiden, ob Gemeinden sich attraktiv aufstellen und Pfarrstellen überhaupt besetzt werden können. Und manche Baustelle dieser und anderer Art haben wir im Kirchenkreis, es gibt z.T. sehr anpackenden, innovativen und weitsichtigen Gestaltungswillen, und der braucht gute fachliche Betreuung.

Des Weiteren kann ich berichten, dass **Christopher Stein** zukünftig in eine Projektstelle hinein gehen wird, die wir „Gemeindemanagement“ nennen. Er wird in Heide und in Brunsbüttel den Kirchengemeinderäten zuarbeiten in enger Abstimmung mit den leitenden Ehrenamtlichen, und zudem die Pastorenschaft entlasten und ihnen Freiräume ermöglichen für eigentliche, nämlich pastorale Aufgaben. Auch wird er dieses entlastende Modell nach Möglichkeit mit kleineren Gemeinden in der Fläche dahingehend entwickeln, dass diese z. B. als Kirchspiel bei Wunsch und Bedarf an dieser Idee partizipieren können. Wir bekommen viele diesbezügliche Anfragen.

Aus dem Bereich der Pastorenschaft kann ich berichten, dass die Kirchengemeinde Tellingstedt seit 10 Tagen einen jungen neuen Pastor hat (75%). **Pauls Plate** kommt ursprünglich aus Lettland, lebt seit 10 Jahren in Deutschland, hat sein Vikariat in Flensburg absolviert, und er wird am Sonntag um 14.00 Uhr im Schleswiger Dom ordiniert. Er wohnt mit seinen wenigen Möbeln im schönen großen Pastorat direkt an der Kirche, und soweit ich weiß, sucht er noch ein günstiges gebrauchtes Auto...

Pastorin **Pamela Hansen** wird am nächsten Wochenende auf Helgoland als Pastorin auf Lebenszeit eingeführt. Ihre Pfarrstelle ist mit einer Stellenbeschreibung versehen worden, die eine hälftige Tätigkeit für Tourismus ausweist und konzeptionell mit der Urlauberseelsorge verknüpft ist, da Pastorin Hansen auf Helgoland ja auch manche stellvertretende Arbeit für die vielen Menschen macht, die lediglich als Besucher nach Helgoland kommen und dort Gemeinde auf Zeit sind.

Das waren die guten Nachrichten. Nun wird´s bedauerlich, denn Pastor **Ingo Pohl** aus Brunsbüttel wird noch in diesem Sommer nach Sylt ziehen. Der Bischof wird ihn wohl zum Inselpastor ernennen, nachdem nun die letzten Hürden genommen wurden und der KGR gestern einstimmig votiert hat. Die Keitumer haben ihn auf die Insel gelockt und wollen ihn dort als Pastor haben. Es sei ihnen von Herzen gegönnt, und dem Reisenden wünschen wir von Herzen Gottes Segen, aber er soll wissen, dass wir das sehr bedauern. Für den Segen, den er hier wirkte, sind wir sehr dankbar.

## 2. Kindertagesstätten-Arbeit

Aus dem Bereich der KiTa-Arbeit ist zu berichten, dass das Team um Gabi Pohl-Sturies in enger Abstimmung mit dem synodalen KiTa-Ausschuss eine Rahmenkonzeption erstellt hat, die zum einen das pädagogische und kirchlich-diakonische Profil für alle KiTa´s des KiTa-Werkes klar und einheitlich benennt und zum anderen einen schönen Freiraum für die lokale Ausformulierung dieser Rahmenkonzeption gibt. Diese Rahmenkonzeption wurde dem KKR vorgestellt, intensiv diskutiert und freudig verabschiedet. Es ist eine großartige Leistung, dass das KiTa-Werk-Team diese ausgewogene und überzeugende Konzeption in belastenden Übergangszeiten erstellt hat. Vielen herzlichen Dank allen Beteiligten.

Ähnliches gilt für das Qualitätsmanagement-System für Kita´s, das die Führungsprozesse und Abläufe in unseren Kitas einheitlich auf einen hohen Qualitäts-Standard zieht. Solches fordert der Kreis, moderne KiTa-Arbeit ist ohne solche Systeme undenkbar, und wir erwerben uns im Kontext der verschiedenen Anbieter nicht unerhebliche Vorteile, und den Einrichtungen selbst kommt diese verstetigte Qualität zuallererst zugute. Kathrin Richter hat dieses QM-System entwickelt und auf den Weg gebracht und dem KKR vorgestellt. Dieser hat das QM-System in einem Grundsatzbeschluss nun für die Kitas des KiTa-Werkes verbindlich freigegeben und empfiehlt die übrigen Kirchengemeinden als Trägern, sie mögen doch mit ihren KiTa´s ebenso verfahren.

Sodann hat sich der KKR unter Beteiligung des synodalen KiTa-Ausschusses bereits jetzt mit der perspektivischen Finanzierung der KiTa-Arbeit im Kirchenkreis befasst und strategische

Eckpunkte beraten, die er der Kirchenkreis-Synode in der November-Tagung zur ausführlichen Diskussion und Beschlussfassung vorlegt, damit sie 2018 wirksam werden können. Wir sind also gut in der Zeit, und wir brauchen auch Zeit zur Diskussion und Beratung.

Die strategischen Eckpunkte, die auch bereits detailliert durchkalkuliert wurden, sehen vor, dass zum einen der Festzuschuss zu den Betriebskosten in Höhe von 200.000 Euro als kirchlich-diakonischer Profilbeitrag auch zukünftig unverändert bleiben sollte. Hier empfehlen wir, dadurch den Kommunen Planungssicherheit zu geben und das bewährte Vertrauensverhältnis nicht mit einer Kürzung zu belasten oder gar die Kündigung von Verträgen zu riskieren. Zum anderen schlagen wir vor, die Kosten für die Leitung des KiTa-Werkes (zugleich ja auch Beratungsstelle für alle KiTa's), die dann ja auch Leitung der Diakonie sein wird, beim Kirchenkreis zu lassen, und die Kosten für die Regionalleitungen ab 2018 nicht abrupt, sondern in einem Fünf-Jahres-Zeitraum abschmelzend in die Betriebs Haushalte einzurechnen. Auch hier sollten wir den Kommunen entgegen kommen und möglichst langfristige vertragliche Lösungen anstreben, um die gute Zusammenarbeit nicht durch neue Unruhe zu belasten.

Zudem sollten die Kirchengemeinden und Kommunen, die sich entschließen, die Trägerschaft der KiTa dann in das KiTa-Werk abzugeben mit allen inzwischen ja bekannten Vorteilen, nicht durch die spätere Abgabe Nachteile erlangen. Hier sollten wir eine finanzielle Gleichbehandlung vornehmen, mit längeren Übergangsfristen bei Übergabeabsicht. Überhaupt brauchen wir verlässliche Aussagen, sollten verbleibende Kirchengemeinden ihre Trägeraufgaben abgeben, damit wir Personal und Struktur planen können. Wir wissen ja, dass etliche Kirchengemeinden mit dem Wechsel der Kirchengemeinderäte diesen Schritt zumindest überlegen.

Ich erwähne das heute, um Sie so früh wie möglich über geplante strategische Eckpunkte der KiTa-Finanzierung zu informieren. Die nächsten Schritte sind nun die konkrete Beteiligung des Finanzausschusses und frühe Gespräche mit den Kommunen. Diskutieren können und sollen wir das Thema ausführlich im Herbst dieses Jahres, damit es 2018 wirksam werden könnte.

Bei allen diesen strategischen Finanzierungsüberlegungen sollten Sie einige Aspekte, die uns geleitet haben, unbedingt mitbedenken und in Ihren Herzen bewegen. Zum einen sind wir mit 2500 betreuten Kindern in 39 Einrichtungen größter frühkindlicher Bildungsträger in Dithmarschen. Zum anderen beschäftigen wir über 600 Mitarbeitende in diesem Bereich, für deren Arbeitsplätze und kirchliche Anstellung wir verantwortlich sind. Drittens investieren wir in unsere eigene Zukunft und bieten eine christlich-kirchliche Sozialisation und Prägung an, die in den Elternhäusern nicht mehr vermittelt wird. Viertens sind die evangelischen KiTa's stark kulturprägende Einrichtungen, die integrativ und diakonisch wirken und als einzige kirchliche Institution ohne die sogenannte Milieu-Verengung sämtliche Bildungs- und Einkommensschichten erreichen. Unterschätzt nicht den Segen und die Möglichkeiten und den Wert der Evangelischen KiTas im Lande Dithmarschen!

Und da wir im Bereich der Friedhöfe ebenfalls und zeitgleich auf die Kommunen zugehen werden – Stichwort Defizitausgleich – sollten wir nach unserer Auffassung im Bereich der KiTa's den Kommunen im Sinne einer gemeinsamen Verantwortung für unser Gemeinwesen und im Sinne einer kirchlich-diakonischen Prioritätensetzung weit entgegen kommen. Aber später mehr zu den Friedhöfen, dazu gibt es einen eigenen TOP.

Sie merken, dass mir sehr daran gelegen ist, die Gleichzeitigkeit der Verhandlungen über Finanzierungsfragen mit den Kommunen deutlich zu betonen. Wir kommen mit zwei Themen, Friedhof und KiTa. Hier sind viel Sensibilität, Klarheit und das gemeinsame Gespräch nötig.

### 3. Verschiedenes

Die Friedhofsthematik beschäftigte den KKR auch in einer sehr konkreten Problemlage. Er hat einer Abgabe des Friedhofes der Kirchengemeinde Wöhrden an die Kommune zugestimmt. Die Kommune übernimmt die Trägerschaft und die Liegenschaften mit sämtlichen Pflichten und Verträgen, und auch ein Verkauf des Friedhofsgrundstückes zu einem angemessenen Preis ist Teil der Einigung.

Der KKR hat eine Konzeption für eine Gütestelle für Streitschlichtungen, vormalig Ombudsstelle genannt, ausgiebig und kontrovers diskutiert, jedoch noch nicht abschließend. Ich selbst begrüße Stelle und Namen, allerdings ist die Sache nicht einfach, da z.B. verfassungsgemäß zugestandene Beschwerderechte nicht berührt und auch disziplinarische Aspekte nicht ausgehöhlt werden dürfen und das Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis beachtet werden muss. Wir bleiben unter der Federführung von Herrn Winter dran.

Der KKR unterstützt und befürwortet es grundsätzlich, wenn Flüchtlingen durch Maßnahmen der Diakonie und HOELP in Kooperation mit dem Jobcenter Integrationsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt gegeben werden. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Bedarf bei Herrn Wiekhorst.

Zum Kirchenmusikkonzept beraten wir derzeit kontinuierlich; es wird auf der Herbst-Synode einen Vorschlag geben für die nachhaltige Implementierung von Popular-Musik im Kirchenkreis, eventuell auch für die Verortung von Kinder-Sing-Schulung. Schwierig ist es, eine ausgewogene Verhältnisbestimmung der hauptamtlichen Kirchenmusik zur nebenamtlichen Versorgung in der Fläche zu benennen und dem Wunsch gerecht zu werden, diesen speziellen kirchlichen Berufszweig Kirchenmusiker zu fördern und attraktiv zu halten mit guten Rahmenbedingungen.

Dann ist noch zu berichten, dass wir mitten in der Evaluation der Kirchspiele sind mit einem sorgfältigen Erfassungs- und Fragenkatalog und vielen Auswertungs-Treffen und Veranstaltungen vor Ort. Diese Beratungen werden sich noch bis November hinziehen, und wir werden eine umfassende Dokumentation der Ergebnisse für das nächste Frühjahr erstellen und breit zur Verfügung stellen. Die Stimmung in den bisherigen Sitzungen der Kirchspiele war ausgesprochen gut, es herrscht die Grundhaltung einer freundlichen wertschätzenden Wahrnehmung vor, einer sehr pragmatischen Problemlösungslust und ein wirklich gutes Miteinander und eine konstruktive Offenheit. Und man verschließt nicht die Augen vor zukünftigen Problemen wie der Pensionierungswelle der Pastoren im Jahr 2023.

Über Fragen zu Zusammensetzung der künftigen KK-Synode gibt es einen eigenen TOP, also berichte ich hier keine Details.

Der KKR plant in gemeinsamer Vorbereitung mit dem Synodenpräsidium ein Ehrenamtsfest am 9. September, Einladungen liegen vor.

Und ein letztes: Der KKR empfiehlt den Kirchengemeinden, am 31.10.2016 um 15 Uhr 17 mit einem kirchenkreisweiten Glockenläuten das Jahr zum Reformationsjubiläum einzuläuten. Damit unterstützen wir zugleich die Idee der KiTas, dann Andachten zum Thema vor Ort anzubieten.

Des Weiteren, und das ist mein letzter Punkt, möchte der KKR das Anliegen einer interkulturellen Öffnung und Kompetenzfindung im Kirchenkreis unterstützen, weil das in diesen Zeiten dringend geboten ist. Dazu muss man allerdings eine Haltung entwickeln, Eigenes und Fremdes wahrnehmen lernen, und man muss die richtigen Fragen stellen – oder gestellt bekommen.

Hier eine Geschichte von der Schwierigkeit des interreligiösen Dialogs, von Vertrautem und Fremdem... (DREI FRAGEN).

*Dr. Andreas Crystall, Propst*

## **TOP 8 Bericht über den aktuellen Stand zur Planung eines Friedhofswerkes**

Die Themensynode zur Friedhofsthematik ist keine drei Monate her und in guter Erinnerung. Ich möchte hier an dieser Stelle nur kurz berichten über den aktuellen Stand der Planungen für ein Friedhofswerk. Sie wissen, dass da mehrere Arbeitsgruppen in intensiven Beratungen sind. Nachdem wir in den vergangenen Wochen sehr intensiv insbesondere die Herausforderungen und Bedürfnisse der beiden Kirchenkreise Dithmarschen und Nordfriesland analysiert haben, was die Friedhöfe betrifft, sind eine Reihe von sehr unterschiedlichen Voraussetzungen beider Kirchenkreise herausgestellt worden:

- Nordfriesland hat bereits 110 kostendeckende Zuschussverträge mit den Kommunen.
- Nordfriesland hat bereits einen Friedhofsverband Eiderstedt, der sich eine rasche Überführung in eine erweiterte Trägerstruktur wünscht.
- Nordfriesland hat keine kaufmännische Rechnungsführung seiner Friedhöfe, dafür aber einen teilweisen Schuldenschnitt.
- In Dithmarschen sieht es ganz anders aus, wir haben eine klare kaufmännische Rechnungsführung, eine weit größere Kostentransparenz und eine höhere Deckung durch Gebühren. Aber wir werden mit Kreis und Ämtern erst noch verhandeln müssen an vielen Stellen.

Aufgrund dieser sehr unterschiedlichen Startbedingungen tendiert die gemeinsame Projektgruppe beider Kirchenkreise derzeit eher für die Gründung zweier regionaler Friedhofswerke, die sich spezifischer den Problemen des je eigenen Kirchenkreises widmen können. Auch ist die Frage der Entfernungen und des Standortes nicht zu unterschätzen.

Uns eint in beiden Kirchenkreisen der unbedingte Wille, die Friedhofsprobleme in gemeinsamer Beratung und Unterstützung lösen zu wollen. Die Lösungsansätze sind auch dieselben. Auch wissen wir, dass ein gemeinsames Werk möglicherweise etwas effektiver ist als zwei Werke. Andererseits scheuen wir den teuren Aufbau einer neuen Verwaltungsstruktur neben dem Rentamt. Und zumindest in Dithmarschen haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht, eine Werksstruktur für ein unselbstständiges Werk zu errichten unter Unterstützung unserer gut funktionierenden Verwaltung, die wir ja haben.

Ich persönlich sympathisiere sehr mit der Errichtung zweier eng kooperierender Friedhofs-Werke in Dithmarschen und Nordfriesland, die

- a) sich eine ähnliche Struktur mit größtmöglicher Einheitlichkeit geben (Reviere), um gegebenenfalls mittelfristig auch zusammengehen zu können;
- b) sich der vorhandenen Rentämter bedienen und keine Parallelstrukturen und keine großen Startkosten durch den Aufbau neuer Verwaltungen produzieren;
- c) durch ihre regionale Verortung möglichst kurze Wege sichern;
- d) je mit dem Bedarf in den Kirchenkreisen in ihrer Struktur wachsen und sich entwickeln können;
- e) einen Schuldenschnitt oder abgeschlossene Defizitverträge als Voraussetzung für den Beitritt einer Einrichtung haben.

Diese fünf Punkte sind nach langen Beratungen und intensiven Prüfungen verschiedener Optionen Konsens in der Projektgruppe beider Kirchenkreise. Auf der Grundlage dieser Eckpunkte wird nun weitergearbeitet, damit die Synoden im Herbst in die Diskussion und Beschlussfassung kommen können.

Einen dokumentierenden Statusbericht, der allerdings die letzte Sitzung der Projektgruppe vom Freitag noch nicht erfassen konnte, haben Sie zugeschickt bekommen.

*Dr. Andreas Crystall, Propst*